



STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostirooulos (Die Linke) vom: 9. November 2016	Vorlage Nr.:	2016/0729
	Verantwortlich:	Dez. 2
Mehrbelastung in der Ausländerbehörde		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	13.12.2016	28	x	

Anmerkung:

Die Ausländerbehörde und Einbürgerungsbehörde sind organisatorisch getrennt. Die Einbürgerungsbehörde ist Teil des Standesamtes.

1. Wie hoch ist die Anzahl der Fälle, die eine Fachkraft im Durchschnitt betreut:

a) Ausländerbehörde

Jahr	Fallzahl gesamt	Durchschnittliche Anzahl an Fachkräften	Durchschnittliche Fallzahl je Fachkraft
2015	62.111	14,5	4.284
06/2016	58.205	14,5	4.014

b) Einbürgerungsbehörde

Jahr	Laufende Einbürgerungsverfahren	Durchschnittliche Anzahl an Fachkräften	Durchschnittliche Fallzahl je Fachkraft
2015/2016	circa 1000 laufende Verfahren	4,5	circa 220

2. Wie lange ist die durchschnittliche Wartezeit auf einen Termin bei:

a) Ausländerbehörde

2015: 2 bis 15 Werkzeuge (je nach Terminart)
2016: 4 bis 20 Werkzeuge (je nach Terminart)

b) Einbürgerungsbehörde

2015: circa 5 bis 10 Werkzeuge
2016: circa 5 bis 10 Werkzeuge

3. Wie hoch ist die Zahl der zu bearbeitenden Fälle bei

a) Ausländerbehörde

Jahr	Aufenthalts- erlaubnis erteilen	Aufenthalts- erlaubnis verlängern	Sonstige Rechtserteilungen	Gesamtsumme Rechtserteilungen	Kunden- vorsprachen
2015	6998	7411	3950	18359	46775
2016*	5052	5067	4022	14141	24517

*Stand Oktober 2016

- b) Einbürgerungsbehörde
Einbürgerungen und Einbürgerungszusicherungen

2015: 787 zu bearbeitende Fälle
2016: 734 zu bearbeitende Fälle

4. Welche Ursachen führten zu der unten zitierten E-Mail der Ausländerbehörde mit der Ankündigung, die Verfahren könnten nicht mehr „in den gewohnten Zeiträumen“ bearbeitet und abgeschlossen werden?

Eine fristgerechte und verbindliche Bearbeitung unserer aufenthaltsrechtlichen Verfahren ist unter anderem von folgenden Faktoren abhängig:

- Anzahl der zur Verfügung stehenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,
- Entwicklung der Fallzahlen (zum Beispiel Zuwanderung im Allgemeinen, Flüchtlings- und Duldungszahlen, konjunkturelles Aufkommen wie Studenten, et cetera)
- Personalfuktuation (vorhandene Erfahrung und Einarbeitungsaufwand),
- sonstigen Rahmenbedingungen (zum Beispiel neue Rechtslagen wie das Integrationsgesetz, technische Veränderungen, et cetera).

Das Jahr 2016 war und ist von einer hohen Personalfuktuation, einhergehend mit einem hohen Einarbeitungsaufwand, geprägt. Neben vielen neuen Rechtslagen in 2016 hat insbesondere das neue Integrationsgesetz, welches im August in Kraft getreten ist, zusätzliche Ressourcen gebunden. Zahlreiche Umsetzungs- und Anwendungshinweise waren zu erarbeiten, zu standardisieren und in die tägliche Arbeit einzubinden. Des Weiteren sind die Monate September und Oktober stark geprägt von ersteinreisenden Studierenden, welche ihre Hochschulzulassungen und Aufenthaltserlaubnisse begehren. Dies hat stellenweise zu Engpässen geführt. Hierüber haben wir Anfragende per E-Mail mit einer automatisierten Eingangsbestätigung informiert

5. Welche Maßnahmen wurden beziehungsweise werden ergriffen, um die unten angesprochene Mehrbelastung der Mitarbeitenden zu beseitigen? In welchem Zeitraum soll dies geschehen?

Neben den Standardvorgehensweisen (Personaleinstellung, Aus- und Fortbildung, Aufgabenpriorisierung und Standardreduzierung) haben wir die Chance genutzt und uns 2016 erfolgreich auf ein Förderprojekt des Integrationsministeriums beworben. Das Förderprojekt hat zum Ziel, die Handlungsfähigkeit von Ausländerbehörden zu stärken. Die Ausländerbehörde wird durch eine Unternehmensberatung begleitet. Nach Abschluss der Analyse- und Diagnosephase werden derzeit fokussierte Themen in Projekten erarbeitet und nächstes Jahr ihren Abschluss erfahren. Die Projektergebnisse sollen dann die Funktionalität der Ausländerbehörden stärken und in den Arbeitsalltag integriert werden.

Ziel aller Maßnahmen ist es die Attraktivität der Arbeit in der Ausländerbehörde zu erhöhen und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig für die Ausländerbehörde zu gewinnen. Über die Projektergebnisse wird im Hauptausschuss berichtet.